



10. August: Feuer in den Alpen - für mehr Kultur und Natur statt Transit

In der Nacht vom 10. auf den 11. August brennen zwischen Wien und Nizza zahlreiche Mahn- und Widerstandsfeuer gegen die Bedrohungen, denen die Alpen ausgesetzt sind. Die Aktion „Feuer in den Alpen“ bewährt sich damit als flammendes Signal für die Erhaltung der Alpen als einzigartiger Lebens-, Kultur- und Naturraum. [Mehr auf Seite 1](#)

Olympiade 2006 in Turin: Sorgen und Verspätungen

Die Umweltorganisationen im Piemont/I protestieren gemeinsam gegen die Verspätungen beim Ablauf der Arbeiten für die olympischen Spiele. Sie befürchten, dass diese Verzögerungen Anzeichen dafür sind, dass zum Sondergesetz Zuflucht genommen werden soll, das vom Minister für öffentliche Bauvorhaben Pietro Lunardi durchgesetzt wurde. [Mehr auf Seite 3](#)

Wintersport in Deutschland: Proteste gegen Naturzerstörung

Der Deutsche Skiverband will in Rettenberg/D am Grünten ein alpines Trainingszentrum für den regionalen Skisport bauen. In Oberammergau/D wehrt sich das Aktionsbündnis „Kein Kunstschnee am Kolben“ gegen eine geplante Beschneigungsanlage im nur 1200 m hoch gelegenen Skigebiet Kolben. [Mehr auf Seite 3](#)

10. August: Feuer in den Alpen - für mehr Kultur und Natur statt Transit

In der Nacht vom 10. auf den 11. August brennen zwischen Wien und Nizza zahlreiche Mahn- und Widerstandsfeuer gegen die Bedrohungen, denen die Alpen ausgesetzt sind. Die Aktion „Feuer in den Alpen“ bewährt sich damit als flammendes Signal für die Erhaltung der Alpen als einzigartiger Lebens-, Kultur- und Naturraum.

Verschiedene Organisationen führen über 60 Höhenfeuer mit einer grossen Bandbreite an Begleitveranstaltungen durch, darunter 6 Grossveranstaltungen mit Rahmenprogramm. In Italien beispielsweise finden bereits am 9. August in Bormio die Präsentation des 2. Alpenreportes, eine Wanderausstellung der „Carovana delle Alpi“ sowie ein Konzert statt. Am 10. August werden dann am Bernina-Pass ab dem Nachmittag ein Schrein und das Höhenfeuer errichtet. Abends findet ein Jazzkonzert statt. Der ganze Tag wird vom Experimentalfilmer Götz Rogge dokumentiert und ab Mitte August auf <http://www.uncool.ch> (de/it/en) präsentiert. Die Programme der übrigen Veranstaltungen reichen von provokanter Kunstaktion über philosophische Lesungen zu Alpkino und Alpentönen.

Die rund 50 veranstaltenden Organisationen haben anlässlich „Feuer in den Alpen 2002“ ein Manifest verfasst. Sie fordern darin eine Reduzierung des Transitverkehrs, eine verstärkte Bürgerbeteiligung an der Verkehrspolitik, die Verlagerung des Güterverkehrs auf Schiene und Schiff sowie den Verzicht auf neue alpenquerende Transitachsen. Ausserdem setzen sie sich für den Schutz von Kultur und Natur, einen umwelt- und sozialverträglichen Tourismus sowie die Unterstützung regionaler Wirtschaftspotentiale ein.

Eine Übersicht aller gemeldeten Veranstaltungen, das Manifest sowie weitere Informationen sind auf <http://www.feuerindenalpen.org> (de/fr/it/en) zu finden. Höhenfeuer dienten bereits im Mittelalter als Mittel zur Warnung.

Inhaltsverzeichnis

10. August: Feuer in den Alpen - für mehr Kultur und Natur statt Transit	1
Inventarisierung der Alpenflüsse.....	2
Alpenkonvention jetzt online	2
Projekt Alemagna gestrichen.....	2
Dreiländer-Landschaftspark Slowenien-Österreich-Ungarn bald Realität.....	2
Weltatlas der Biodiversität erschienen.....	2
Olympiade 2006 in Turin: Sorgen und Verspätungen	3
Wintersport in Deutschland: Proteste gegen Naturzerstörung.....	3
EU unterstützt Braunbären-Programm in Slowenien ...	3
Lama und Yak in den Alpen	4
Vermischtes.....	4
Agenda.....	4

Inventarisierung der Alpenflüsse

Die Universität Innsbruck/A und der WWF starten das Projekt „Priority Riverine Landscapes of the Alpine Region“, mit dem sie die verschiedenen Wasservorkommen in den Alpen inventarisieren und untersuchen. Das Projekt ist aus der Tagung „Towards a biodiversity vision in the Alps“ (15.-17.5.02, Gap/F) hervorgegangen, welche vom WWF European Alpine Programme, der CIPRA, dem Netzwerk Alpiner Schutzgebiete und dem Internationalen Wissenschaftlichen Komitee für Alpenforschung ISCAR initiiert wurde. Als ein Ergebnis dieser Veranstaltung wurde festgestellt, dass das Wissen über die alpinen Gewässersysteme nur bruchstückhaft ist. Weitere Informationen zum Projekt: Leopold Füreder, leopold.fuereder@uibk.ac.at sowie allgemein in „Die letzten naturnahen Alpenflüsse“ (Kleine Schriften der CIPRA 11/92).

Alpenkonvention jetzt online

Seit kurzem ist die offizielle Website der Alpenkonvention in den vier wichtigsten Alpensprachen online.

Dort wird z.B. erläutert, was die Alpenkonvention ist, wer die Vertragspartner sind (Übersichtskarte und geographische Abgrenzung), und wie die Alpenkonvention strukturiert ist. Unter dem Kapitel „Struktur“ werden die verschiedenen Organe der Alpenkonvention vorgestellt. So kann sich der Nutzer beispielsweise über die Aufgaben und Funktionen der Konferenz der Vertragsparteien, des Ständigen Sekretariates oder über die verschiedenen Arbeitsgruppen informieren.

Weitere Punkte sind Übersichten zu den Protokollen und deren Ratifizierungsstand. Über das Archiv können vor allem offizielle Dokumente abgerufen werden. Vorhanden sind ausserdem eine Links-Sammlung sowie ein Kapitel mit „Events“. Schliesslich ist auch ein Intranet vorgesehen, in dem registrierte Benutzer z.B. in Foren miteinander diskutieren können.



Projekt Alemagna gestrichen

Die italienische Regierung scheint die Fertigstellung der Autobahn Alemagna endgültig von der Liste der öffentlichen Bauvorhaben gestrichen zu haben. Die neue Achse hätte Belluno durch das Cadore-Tal in Richtung Pustertal mit der österreichischen Grenze verbunden. Aufgegeben wurde ebenfalls der Vorschlag, die Autobahnverbindung Mailand-Ulm zu optimieren. Hingegen wurde die Beteiligung am Brenner-Basistunnel beschlossen, der 2015 fertig gestellt sein sollte.

Helmuth Moroder, 1. Vizepräsident der CIPRA, ist erleichtert über die Aufgabe der Alemagna-Pläne. Er unterstreicht jedoch, dass der Kurswechsel der Regierung nicht auf eine umweltbewusste Verkehrspolitik zurückzuführen ist, sondern allein auf einen Mangel an Geldmitteln.

Quellen: Alto Adige, 06.08.02 und 07.08.02

Dreiländer-Landschaftspark Slowenien-Österreich-Ungarn bald Realität

Im Oktober 2003 wird das slowenische Ministerium für Umwelt, Raum und Energie den Landschaftspark Goričko gründen. Gemeinsam mit dem Naturpark Raab in Österreich und dem ungarischen Landschaftsschutzgebiet Szentgyörgyvölgy in der Region Örség entsteht dann der erste „Dreiländer-Landschaftspark“ in Europa.

Die Projektleitung liegt bei einer österreichischen und einer deutschen Firma. Eine internationale Expertengruppe wurde eingerichtet. Sie führte bereits Bevölkerungsumfragen durch, damit eine möglichst breite Akzeptanz für den Landschaftspark erreicht werden kann. Bei der Projektvorbereitung werden die Bereiche Landwirtschaft, Tourismus und Kultur berücksichtigt. Quelle: STA, 16.07.02

Informationen über den Naturpark Raab: <http://www.naturpark-raab.at/> (de)

Weltatlas der Biodiversität erschienen

Das UNEP (Umweltprogramm der Vereinten Nationen) hat am 1. August den Weltatlas der Biodiversität „World Atlas of Biodiversity – Earth’s living resources in the 21st Century“ veröffentlicht. Das Werk ist traditionell als 340-seitiges Buch oder auszugsweise in Form von Texten und interaktiven Karten unter <http://stort.unep-wcmc.org/imaps/gb2002/book/viewer.htm> (en) verfügbar.

Mit aktuellen Forschungsergebnissen als Grundlage werden Fakten zu verschiedenen Biodiversitäts-Aspekten dargestellt, z.B. zu Wäldern, Feuchtgebieten oder Schlüsselökosystemen. Auch der Einfluss der Menschen auf die Biodiversität wird beleuchtet. Quelle: <http://www.unep-wcmc.org/> (en), 01.08.02

Olympiade 2006 in Turin: Sorgen und Verspätungen

Die Umweltorganisationen im Piemont/I protestieren gemeinsam gegen die Verspätungen beim Ablauf der Arbeiten für die olympischen Spiele. Sie befürchten, dass diese Verzögerungen Anzeichen dafür sind, dass zum Sondergesetz Zuflucht genommen werden soll, das vom Minister für öffentliche Bauvorhaben Pietro Lunardi durchgesetzt wurde. Mit diesem Gesetz können bei Grossveranstaltungen die Ausnahmeregelungen, die sonst für den Fall von Naturkatastrophen gelten, in Kraft gesetzt werden. Auf diese Art kann eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) umgangen werden, auf Kosten von Transparenz und Demokratie.

Dieselben Umweltorganisationen kritisieren die fehlende Klarheit in Bezug auf die tatsächlichen Gründe der Verspätungen und den stetigen Kostenanstieg. Ausserdem machen sie auf den politischen Konflikt zwischen dem Baumanagement und der Region, auf das Fehlen von finanziellen Mitteln zur Kompensation von Umwelteingriffen und eines präzisen Plans zur weiteren Nutzung der Infrastruktur nach den Spielen aufmerksam. Angesichts der knappen Zeit erscheint die Durchführung einer kompletten UVP immer unwahrscheinlicher.

Quelle: Osservatorio Parchi e ambiente naturale, 26.07.2002

Wintersport in Deutschland: Proteste gegen Naturzerstörung

Der Deutsche Skiverband will in Rettenberg/D am Grünten ein alpines Trainingszentrum für den regionalen Skisport bauen. Für 4,7 Mio. Euro sollen künstlich beschneite Übungshänge angelegt werden. Während der Gemeinderat von Rettenberg das Projekt auch finanziell unterstützen will, hat sich eine breite Front von Projektgegnern gebildet (z.B. Bund Naturschutz, Deutscher Alpenverein, CIPRA-Deutschland, Jagdgenossenschaft, Bayerischer Bauernverband). Deren Kritik richtet sich gegen massive Eingriffe in die Natur, die beim Bau des Zentrums anfallen würden. Beispielsweise wären hierdurch Tiere wie Steinadler oder Uhu gefährdet. Auch bezweifeln die Gegner den touristischen Nutzen des Projektes. Quelle: Süddeutsche Zeitung, 31.07.02

In Oberammergau/D wehrt sich das Aktionsbündnis „Kein Kunstschnee am Kolben“ gegen eine geplante Beschneiungsanlage im nur 1200 m hoch gelegenen Skigebiet Kolben. Der Gemeinderat hatte den Bau Anfang dieses Jahres beschlossen und erhofft sich damit, den Wintertourismus anzukurbeln. Die 750.000 Euro teure Anlage soll mit Rücklagen aus den Passionsspielen finanziert werden. Das Aktionsbündnis fordert, dass die Gemeinde auf das Projekt verzichten und stattdessen weiter im Sinne eines naturverbundenen Tourismus handeln soll. Quelle: Süddeutsche Zeitung, 01.08.02

EU unterstützt Braunbären-Programm in Slowenien

Das Slowenische Forstinstitut führt in den nächsten drei Jahren ein Programm zum Braunbärenschutz durch. Das Programm wird mit etwa 0,5 Mio. Euro aus dem Life-Programm der Europäischen Kommission finanziert.

Die Zahl der Braunbären in Slowenien wird auf bis zu 500 Tiere geschätzt. In den vergangenen Jahren hat die Anzahl der Bären zugenommen, und es ist vermehrt zu Konflikten durch die Annäherung der Bären an menschliche Siedlungen oder durch von Bären getötetes Vieh gekommen. Ursachen hierfür sind einerseits ein Abwandern der Bevölkerung aus Waldgebieten und eine den Bären unterstützende Jagdpolitik. Andererseits werden verstärkt traditionelle Bären-Lebensräume für die Viehzucht genutzt. Durch die Konflikte verschlechtert sich die Einstellung der Bevölkerung gegenüber dem Bären.

Mit dem Programm soll z.B. die öffentliche Meinung gegenüber dem Bären verbessert werden. Die Einrichtung von Schutzgebieten sowie Zäunen entlang von Autobahnen ist vorgesehen. Quelle: Umanotera info 60/02

Lama und Yak in den Alpen

In den letzten Tagen haben Viehzüchter in Maso Corto/I über die Einführung von Lamas im Alpenraum diskutiert. Die Tiere könnten wie in den Anden zum Transport schwerer Lasten oder als Tragetiere für Wanderer eingesetzt werden.

Die Umweltschutzorganisation Mountain Wilderness tritt entschieden gegen die Initiative auf. Lamas haben keinerlei Bezug zum Alpenraum, warum sollte man die Maultiere in ihrer traditionellen Funktion als Packtiere ersetzen? Noch heftigere Kritik kam gegenüber dem Einsatz von Yaks, die grössere Schäden verursachen als Lamas: gleich „Mähmaschinen“ weiden sie die Vegetation ab und zertreten die Pflanzendecke. Mit der Einführung exotischer Tiere bestünde ausserdem das Risiko, zukünftigen Generationen die Möglichkeit eines authentischen Umwelterlebnisses zu nehmen und die Alpen in einen Freiluftzirkus zu verwandeln. Demgegenüber wäre ein verstärkter Einsatz zum Schutz einheimischer Wildtiere wünschenswert.

Quellen: Alto Adige 07.08.02 und 08.08.02, Il Mattino di Padova, 08.08.02

Wird das Lama Maultiere ersetzen?



© Archiv CIPRA 2002

Vermischtes

Slowenien unterschreibt letzte Alpenkonventionsprotokolle

Slowenien hat am 6. August das Protokoll über die Streitbeilegung und das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention unterzeichnet. Damit hat Slowenien nun alle Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention unterzeichnet. Die Ratifizierung ist für den Herbst 2002 vorgesehen.

Lehrpfad über Folgen des Klimawandels

In Samedan im Oberengadin/CH lassen sich die Kenntnisse zur Erderwärmung und zur Klimaänderung in den Alpen auf dem ersten europäischen Klimaweg „erwandern“. Auf dem neun Kilometer langen Weg geben 15 Informationstafeln über die möglichen Folgen des Klimawandels, beispielsweise das Auftauen von Permafrostgebieten, Auskunft. Ergänzende Fakten und Grafiken liefert ein Begleitheft, das bei den Gemeindeverwaltungen erhältlich ist.

Auftauende Permafrostgebiete verursachten in der Schweiz die letzten zehn grösseren Bergstürze. Die von Permafrost bedeckte Fläche ist in der Schweiz doppelt so gross wie die der Gletschergebiete.

Quellen: Dolomiten, 2.8.02, <http://www.educeth.ch/geographie/links/exkursionen.html> (de)

Raumplanung in der Schweiz – Beispiele

Einer der meistgenannten Gründe für die Notwendigkeit raumplanerischer Aktivitäten ist, dass „Boden“ sich nicht vermehren lässt, der Flächenbedarf aber konsequent steigt. Das schweizerische Bundesamt für Raumentwicklung hat in einer Sammelmappe 17 Beispiele aus der raumplanerischen Praxis zusammengestellt, die die verschiedenen Möglichkeiten der Raumplanung anhand einer bestimmten Thematik beleuchten. Einige der Beispiele liegen im Alpenraum. Bezugsquelle: <http://www.bbl.admin.ch/bundespublikationen> (de/fr)

Almenerhaltung wichtig für Tourismus

In Niederösterreich gibt es auf einer Fläche von 13.880 Hektar 380 Almen, auf denen jeden Sommer 10.500 Rinder gehalten werden. Niedrige Milch- und Rindfleischpreise veranlassen jedoch immer mehr Landwirte, die Almwirtschaft aufzugeben. Viele Flächen würden ohne Almwirtschaft verwildern und damit einer landschaftlichen Vielfalt die Grundlage entziehen. Die Erhaltung der Almflächen ist auch für den Tourismus wichtig. Josef Plank von der Niederösterreichischen Landesregierung unterstreicht, dass „die Erhaltung der Almen nicht nur ein agrarisches sondern ein gesellschaftspolitisches Ziel ist“. Niederösterreich stellt eine finanzielle Förderung zur Erhaltung und Rückgewinnung von Almflächen sowie für touristische Projekte, die den Betreibern von Almhöfen ein besseres Einkommen ermöglichen, zur Verfügung. Quelle: OTS 01.08.02

Frankreich: Protest-Dossier gegen Autobahnausbau zwischen Grenoble und Sisteron

Die französische Naturschutzorganisation FRAPNA hat ein Dossier über das Projekt der A 51 zwischen Grenoble und Sisteron veröffentlicht, das derzeit unter der Bevölkerung verbreitet wird. Entgegen den ursprünglichen Plänen, die beiden Städte mit einer durchgehenden Autobahn zu verbinden, ist aktuell ein vierspuriger Ausbau der Nationalstrasse RN 75 im Gespräch. Die Naturschützer befürchten z.B.: Eingriffe in die Natur, erhöhte Belastung durch den Schwerverkehr, Verhinderung des Bahnnetz-Ausbaus, Isolierung kleiner Ortschaften mit Nachteilen für den lokalen Handel. Das Dossier soll unter <http://www.frapna.org> (fr) veröffentlicht werden und ist bereits erschienen in: Isère Nature, n° 234 juillet-août 2002

Agenda

Ausstellung „Über die Alpen – Menschen. Wege. Waren“

20.7. bis 17.11.2002, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg in Konstanz/D, <http://www.konstanz.alm-bw.de/Sonderausstellung/sonderausstellung.html> (de)

Ausstellung „Faszination Bergwelt – Natur erleben in Wort und Bild“

3.8.-2.9.2002, Naturparkhaus Truden (Südtirol/I)

Infotag „Alpine Gewässer – Fragile Vielfalt in Bedrängnis“

29.10.2002; Veranstalter: EAWAG (Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz), ETH Zürich: Auditorium Maximum, Info: http://www.eawag.ch/events/infotag02/d_index.html (de)

Tagung „Einst vergessen – bald verschandelt?“ Auswirkungen der Raumplanung und der Landwirtschaftsentwicklung auf Alpwirtschaftsgebäude; 13. bis 14.11.2002, Elm/Glarus (CH). Zusatzveranstaltung: 15.11.2002. Informationen: Bundesamt für Kultur, Tel.: +41 31/322 86 25, yes.boillat@bak.admin.ch (de/fr)